

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Beilagen zur geheimen Sitzung (19.01.1854)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Beilage Nr. 27 zum Protokoll der geheimen Sitzung vom 19. Januar 1854.

Durchlauchtigster Regent,
 Gnädigster Fürst und Herr!

Durchdrungen von Gefühlen wehmuthsvoller Erinnerung und erhebender Hoffnung nahet **Eurer Königlichen Hoheit** in tiefster Ehrfurcht die unterthänigst treuehorsaamste erste Kammer, um für die huldvollen Worte, womit **Höchst dieselben** die Stände des Landes zum ersten Mal vom Throne begrüßt, ihren warm empfundenen Dank auszusprechen.

Seit der letzten Versammlung der Kammer hat der Hingang eines der edelsten Fürsten, die je einen Thron geziert, das Vaterland in tiefe Trauer versenkt. Groß und gerecht war der Schmerz um den Verlust **Höchst Ihres** erhabenen Vaters, der auch ein Vater des Vaterlandes war. Möge dieser am Grabe des unvergesslichen Großherzogs Leopold allgemein kund gegebene innige Schmerz einige Sühne sein für die schwere Schuld des Volkes, das Er mit Wohlthaten überhäuft hat. Dankbar werden noch unsere spätesten Nachkommen **Höchst dieselben** geweihtes Andenken segnen und preisen.

Mit hoffnungreichem Vertrauen aber erhebt sich unser Blick zu dem theuern Fürsten und Herrn, der wegen schmerzlicher Leiden des Großherzogs Ludwig **Königlichen Hoheit** zur Regierung des Landes berufen ist. Denn nicht nur wissen wir den Segen eines angestammten, auf festen Grundlagen geheiligter Ordnung ruhenden Regiments gebührend zu schätzen; sondern es ist uns auch vergönnt gewesen, zu sehen, wie **Eure Königliche Hoheit**, dem Rufe des Allmächtigen in Ergebung folgend, das Scepter der Ahnen mit sicherer Hand ergriffen haben und, erfüllt von der Größe des fürstlichen Berufes, zum Wohl des Landes kräftig zu führen wissen. Dies gibt uns die erhebende Gewißheit, daß auch die Zukunft uns nur die immer reichere Entfaltung der auf das Landeswohl gerichteten Absichten eines edeln landesväterlichen Herzens bringen wird.

Wenn **Eure Königliche Hoheit** erwarten, daß wir, nach demselben Ziele strebend, für **Höchst dieselben** in guter und schlimmer Zeit eine feste Stütze sein werden, so dürfen wir mit Freudigkeit versichern, daß wir Alles aufbieten werden, um dieser hochehrenden Zuversicht zu entsprechen. Wir schaaren uns in ungeheuchelter Hingebung und Liebe um den Thron **Eurer Königlichen Hoheit**, und werden auch in trüben

Sagen, wenn Gottes unerforschlicher Wille solche über uns verhängen sollte, unsere Treue durch Bereitwilligkeit zu jedem Opfer bewähren.

Mit Befriedigung, gleich **Eurer Königlichen Hoheit**, begrüßen wir die Veränderung in's Bessere, welche in dem inneren Zustande des Großherzogthums eingetreten ist. Je nachhaltiger die schweren Erfahrungen der letzten Jahre von allen Angehörigen des Landes beherzigt werden; je treuer Kirche, Schule und Gemeinde, ihren wahren Beruf erkennend, auf den ewigen Fundamenten, die nicht von Menschenhand gelegt sind, die sittliche Hebung des Volkes erstreben; je mehr zugleich durch erleuchtete Gesetzgebung und streng gerechte Gesezeshandhabung der Sinn für Gesezlichkeit in der Bevölkerung belebt wird: desto mehr dürfen wir auf den gedeihlichen Fortgang dieser nicht hoch genug anzuschlagenden inneren Verbesserung hoffen.

Bei solcher Lage der Dinge konnten auch wir die störenden Mißverhältnisse nur tief beklagen, welche sich durch das mit der Staatsordnung nicht vereinbare Vorschreiten des erzbischöflichen Stuhles zu Freiburg, in Geltendmachung weiter angesprochener Gerechtsame, ergeben haben. Insbesondere war die Mißkennung, welche dieser Angelegenheit außerhalb des Großherzogthums vielfach widerfahren, für uns um so schmerzlicher, je zuverlässiger wir aus Erfahrung wußten, wie es zu den angestammten Regententugenden **Eurer Königlichen Hoheit** gehört, den Glauben **Höchst Ihrer** katholischen Unterthanen nicht minder heilig zu halten, als den eigenen. Auch konnten wir uns in eigener Wahrnehmung überzeugen, wie, von derselben Gewißheit durchdrungen, der weitaus größere Theil der Bevölkerung sein ungeschwächtes Vertrauen zu **Eurer Königlichen Hoheit** durch ruhige und ernste Haltung zu erkennen gab. Die Bemühungen **Eurer Königlichen Hoheit**, auf dem Wege freundlicher Verständigung die obwaltenden Mißverhältnisse zu beseitigen und den Trägern der Kirchengewalt diejenige äußere Stellung zu sichern, welche geeignet sein wird, ihre segensreiche Aufgabe zu fördern, begleiten wir mit unserem vollen Vertrauen, und sind dessen gewiß, daß **Eure Königliche Hoheit** hierbei die Würde und Rechte der Krone unangetastet aufrecht erhalten werden.

Die Mittheilung **Eurer Königlichen Hoheit** über den guten Stand des öffentlichen Haushaltes erfüllt uns mit Freude. Und wenn auch die Ungunst der Zeiten, so wie die gegenwärtige beklagenswerthe Theuerung der nothwendigsten Nahrungsmittel nicht ohne Einfluß auf die Staatsfinanzen bleiben konnte, so gewährt doch die uns eröffnete Aussicht auf die allmähliche Steigerung der ordentlichen Einnahmen die Hoffnung auf eine günstigere Zukunft.

In der Erneuerung des Zollvereins und dessen Ausdehnung auf die Staaten des Steuervereins, nicht minder in den neuen Verkehrs-Beziehungen zu dem großen Ländergebiet des österreichischen Kaiserstaates erblicken wir ein hoch erfreuliches Ereigniß, dessen Wirkung auf Belebung der Industrie und des Handels in unserem Lande nicht ausbleiben wird. Insbesondere wissen wir die erfolgreichen Bemühungen der Regierung um die Herstellung jener großartig erweiterten Verkehrs-Beziehungen dankbar zu schätzen.

Die hohe Bedeutung und das günstige Ergebniß der Eisenbahn für unser Land wird von uns vollkommen gewürdigt. Es erheischt unsern Dank, daß der Schienenweg in's obere Rheinthale kräftig in Angriff genommen worden; dem Bedürfnisse aber, sowohl der Bervollständigung unserer Eisenbahn, als der Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen ihr und den Eisenbahnen des Auslandes, werden wir unsere ernsteste Aufmerksamkeit widmen.

Die Vorlagen, welche sich hierauf, so wie auf den Staatshaushalt, die Zoll- und Handelsverträge und einige seit dem letzten Landtage nöthig gewordenen Provisorien beziehen, endlich die in Aussicht gestellten Gesezesentwürfe werden wir mit eingehender Sorgfalt berathen und unsere Beschlüsse unter stetem Hinblick auf das Gesamtinteresse fassen.

Durchlauchtigster Regent! Dem hochherzigen Vertrauen, welches vom Throne aus uns entgegen gekommen ist, soll von unserer Seite eine unwandelbar treue Hingebung begegnen. Wir sind auf's Lebendigste davon durchdrungen, daß Eure Königliche Hoheit nichts anderes wollen und in rastloser, aufopfernder Thätigkeit erstreben, als das Wohl des theuern Vaterlandes. Möge es uns gelingen, dieses edle Streben Eurer Königlichen Hoheit in einträchtigem Zusammenwirken erfolgreich zu unterstützen!

Gott schütze Eure Königliche Hoheit und segne durch Höchst dieselben unser ganzes Land!

Carlsruhe, den 19. Januar 1854.

Im Namen der unterthänigst treuehorsaamsten ersten Kammer der Ständeversammlung.

Der erste Vicepräsident:

Stabel.

Die Secretäre:

H. Frhr. von Stögingen.

Karl Frhr. von Göler.